



Tourenzielfahrt 2009 des BVDM



“Türme“

Teilnehmer: Henning Knudsen

**Benutzte Motorräder:
Honda STX 1300**

**Kennzeichen:
SU-W 652**

Tabelle der zu wertenden Türme

Lfd. Nr.	Turm Nr.	Turm / Ort	Pkt. Turm	Pkt. Ort	Ges. Pkt.
1.	30	Fallturm, Bremen	38	20	58
2.	23	Wasserturm, Glückstadt	14	20	34
3.	25	Leuchtturm Büsum	16	20	36
4.	24	Wasserturm, Heide	29	20	49
5.	21	Wasserturm Mürwik, Flensburg	40	20	60
6.	105	Marine-Ehrenmal, Laboe	38	20	58
7.	22	Wasserturm, Elmshorn	24	20	44
8.	52	Beobachtungsturm, Wagenfeld	34	20	54
9.	53	Aussichtsturm, Marienheide	26	20	46
10.	50	Merkez-Moschee, Duisburg	40	20	60
11.	49	Malakow-Turm, Bochum	35	20	55
12.	56	Hexenturm, Rheinbach	23	20	43
13.	57	Bergfried, Nürburg	36	20	56
14.					
15.					
		Zwischensumme			653

Tabelle der zu wertenden Türme

Lfd. Nr.	Turm Nr.	Turm / Ort	Pkt. Turm	Pkt. Ort	Ges. Pkt.
16.					
17.					
18.					
19.					
20.					
21.					
22.					
23.					
24.					
25.					
		Summe Blatt 2			
		Summe Blatt 1 (Übertrag)			653
		Summe Bonuspunkte			30
		Gesamtpunktzahl			683

Turm Nr.: 30

Turm / Ort: Fallturm, Bremen, 17.04.09, KM 84.629

Punkte Turm: 38 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 58



Der **Fallturm Bremen** am *Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM)* ist eine in Europa einzigartige Einrichtung zu erdgebundenen Experimenten unter kurzzeitiger Schwerelosigkeit.

Der Fallturm hat eine 123 Meter hohe, evakuierte Fallröhre, in der eine Fallkapsel 4,74 Sekunden lang herunterfällt. Während dieser Zeit herrscht in der Kapsel Schwerelosigkeit. Der freie Fall kann durch Verwendung eines Katapults auf fast 10 Sekunden verlängert werden. Die Kapsel fällt in einen Auffangbehälter, der mit stecknadelkopfgroßen Schaumpolystyrolkugeln gefüllt ist. Der gesamte Turm, der aus einem zylindrischen Stahlbetonschaft mit einer kegelförmigen Spitze besteht, ist 146 Meter hoch. Innerhalb des Turms befindet sich als freistehende Stahlröhre der eigentliche Fallraum, der so von den windbedingten Schwankungen der Außenhülle entkoppelt ist.

Die 4,2 Mio Euro teure Katapultanlage wurde am 2. Dezember 2004 in Betrieb genommen.

Turm Nr.: 23
Turm / Ort: Wasserturm, Glückstadt, 17.04.09, KM 84.761
Punkte Turm: 14 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 34



Der ehemalige **Glückstädter Wasserturm** steht auf einer ehemaligen Bastion der Festungsanlagen der Stadt. Die Festungsanlagen wurden 1814 geschleift, weil sie militärisch keinen Sinn mehr ergaben. Von dem 1891 errichteten Wasserturm sind nur der Schaft und der Treppenturm im ursprünglichen Zustand erhalten.

Der im historistischen Baustil gestaltete Backsteinbau erinnerte im Originalzustand an eine mittelalterliche Burg. Der Schaft mit den Pilastern und der spitzbogigen Blendarkadenreihe unterhalb des Wasserbehälters ist noch erhalten; ebenso der schlanke Treppenturm, der mit seinem spitzen Kegeldach über das übrige Gebäude hinausragt. Der gesamte obere Bereich des Hauptturms mit dem Wasserbehälter existiert jedoch nicht mehr. Er trug ursprünglich einen Zinnenkranz und war doppelt so hoch wie der vorkragende Teil, in dem sich heute das Restaurant befindet.

Bei dem Wassertank handelte es sich um einen schmiedeeisernen Hängebodenbehälter mit einem Fassungsvermögen von 400 m³.



Turm Nr.: 25

Turm / Ort: Leuchtturm Büsum, 17.04.09, KM 84.837

Punkte Turm: 16 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 36



Der heute rot-weiß gestrichene Leuchtturm war bei seiner Indienstellung schwarz. Vor seiner Erbauung stand auf einem gemauerten Fundament, ein Mast, an dem eine Ölleuchte hing, diese wies den Fischereischiffen den Weg in den Hafen.

Die gusseisernen Elemente des heutigen Turmes, die wie bei den Türmen von Hörnum auf Sylt, Pellworm, Falshöft und Arngast bei der Isselburger Hütte am Niederrhein hergestellt wurden, wurden sogar nach den gleichen Plänen erstellt. Hier wurde aber nur das Turmoberteil verwendet, da eine Höhe von 21 Metern ausreichte. Die rot-weiße Farbgebung besitzt der Leuchtturm erst seit 1952.

Leit- und Orientierungsfeuer, in Betrieb seit 1913 - ab 1976 ferngesteuert, Bauwerkshöhe 22 m, Feuerhöhe 22 m, Tragweite weiß 19 sm - rot 12 sm, Charakteristik [Iso WR 6s] drei Sekunden Licht - drei Sekunden dunkel, Optik: Gürtelleuchte, Int. Nr.: B 1606.

Turm Nr.: 24

Turm / Ort: Wasserturm, Heide, 17.04.09, KM 84.862

Punkte Turm: 29 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 49



Der **Wasserturm von Heide in Holstein** ist mit 45,71 m Höhe der höchste Wasserturm in Schleswig-Holstein und überragt den Kirchturm von Heide um über vier Meter. Nachdem der Turm 1978 unter Denkmalschutz gestellt worden war, tat er noch bis 1989 seinen Dienst. Der mustergültig restaurierte Turm gilt als Wahrzeichen der Stadt.

Der sich konisch verjüngende Backsteinschaft ist in der Sockelzone mit Granit verkleidet. Ein Kranz von Blendarkaden bildet den Übergang zum Backsteinmauerwerk. Ein weiterer Arkadenkranz befindet sich unterhalb des Turmkopfes, der ursprünglich einen Intze-1-Wasserbehälter mit 225 m³ Fassungsvermögen enthielt. Die vorkragende Ummantelung des Behälters ist eine wasserdichte Monierkonstruktion mit Kupferverkleidung. Nach oben wird der Bau durch ein Kegeldach mit Laterne abgeschlossen. Das Dach wird von einem stählernen Tragwerk gestützt und ist kupfergedeckt.

Turm Nr.: 21

Turm / Ort: Wasserturm Mürwik, Flensburg, 19.04.09, KM 85.041

Punkte Turm: 40 Punkte Ort: 20 Punkte Gesamt: 60



Die zwei Wassertürme Flensburgs stehen jeweils an den Höchstpunkten auf der West- beziehungsweise der Ostseite der Stadt. Es handelt sich dabei um den **Wasserturm Mürwik** und den **Wasserturm Mühlenstraße**.

Nachdem 1948 die Währungsreform die Grundlage für die wirtschaftliche Gesundheit des Nachkriegsdeutschlands gelegt hatte, kam es in den Jahren danach zu einer verstärkten Bautätigkeit auf den Höhen der Ostseite der Stadt. Um auch dort für den nötigen Druck im Leitungssystem zu sorgen, wurde 1961/1962 der Wasserturm Mürwik errichtet.

Der Wasserspiegel der beiden Wassertürme liegt jeweils bei 77 Meter über Normalnull.

Der Wasserturm Mühlenstraße speichert 350.000 Liter Trinkwasser; der Wasserturm Mürwik faßt 1,5 Millionen Liter Trinkwasser.

Der Wasserturm Mürwik bietet mit seiner 26 Meter hoch gelegenen Plattform einen schönen Rundblick über die Stadt. Die Aussichtsplattform kann über eine Treppe oder einen Aufzug erreicht werden.

Bunuspunkte 10

Schrebergartenkolonie „Am Wasserturm“



Turm Nr.: 105
Turm / Ort: Marine-Ehrenmal, Laboe, 19.04.09, KM 85.157
Punkte Turm: 38 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 58



Das Marine-Ehrenmal in Laboe ist als Gedenkstätte für die im Ersten Weltkrieg gefallenen deutschen Marinesoldaten errichtet worden. Später kam das Gedenken an die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Kriegsmarine hinzu. Seit der Übernahme durch den Deutschen Marinebund am 30. Mai 1954 erinnert das Ehrenmal auch an die auf den Meeren gebliebenen Seeleute aller Nationen.

Das Bauwerk wurde am 30. Mai 1936, dem Tag vor dem 20. Jahrestag der Skagerrakschlacht, von Adolf Hitler und Vizeadmiral Adolf von Trotha eingeweiht. Der Turm selbst ist 72 m hoch; die Oberkante der Brüstung befindet sich 85 m über der Ostsee. Die Aussichtsplattform auf der Spitze ist über 341 Treppenstufen oder mit zwei Aufzügen erreichbar.

Bunuspunkte 10

Museums-U-Boot U 995

Unterhalb des Turms mit seiner charakteristischen rötlichen Verklinkerung, der nach Meinung vieler Besucher an den Steven eines Wikingerschiffes erinnert, befinden sich 7000 m² befestigte Freiflächen der Gedenkstätte und in Strandnähe das aus dem Zweiten Weltkrieg stammende U-Boot U 995 als Museumsschiff. Tatsächlich hatte der Architekt Gustav A. Munzer aber nichts Gegenständliches im Sinn, sondern er wollte durch den schwungvoll sich nach oben verjüngenden Turm im Betrachter eine positive Empfindung auslösen

Zu dem 5,7 Hektar großen Ehrenmal-Komplex gehört außerdem eine Historische Halle, in der sich eine Ausstellung zur deutschen Marinegeschichte bis in die Gegenwart mit vielen Marine-Exponaten und Schiffsmodellen befindet. Zu dem expressionistisch anmutenden Bauwerk gehört eine weitere unterirdisch angelegte Gedenkstätte.



U 995 ist ein im Zweiten Weltkrieg eingesetztes deutsches U-Boot vom Typ VII C/41 der damaligen Kriegsmarine. Es wurde im September 1943 in Dienst gestellt und absolvierte neun Feindfahrten. Nach Kriegsende ging *U 995* als Test- und Ausbildungsboot *KNM Kaura* in den Besitz der norwegischen Marine über. 1965 erfolgte die Rückgabe an Deutschland, am 2. Oktober 1971 die offizielle Übergabe, und seit dem 13. März 1972 liegt das U-Boot als Museumsschiff am Fuße des Marine-Ehrenalms in Laboe.

Turm Nr.: 22

Turm / Ort: Wasserturm, Elmshorn, 19.04.09, KM 85.267

Punkte Turm: 24 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 44



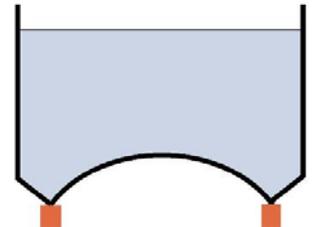
Bunuspunkte 10

Museums-Restaurant (Turminneres nicht zu besichtigen)



Der **Elmshorner Wasserturm** an der Jahnstraße wurde 1902 errichtet. Der 45 m hohe Wasserturm ist ein eingetragenes Kulturdenkmal „von besonderer Bedeutung“. Der sich nach oben verjüngende Schaft besteht aus Backstein und weist jeweils in Höhe der Fensteröffnungen einen umlaufenden Streifen Ziermauerwerk aus glasierten Steinen auf. Er schließt nach oben ab mit einem Fries aus reliefartig vorspringenden Backsteinen und Formsteinen. Im Bereich des Wassertanks kommt mit Backstein gefülltes Eisenfachwerk zum Einsatz.

Beim Wassertank handelt es sich um einen Intze-1-Behälter (nach Otto Intze, 1883) mit einem Fassungsvermögen von 550 m³. Er besteht aus genietetem Stahl und ruht auf einem Granitring.



Turm Nr.: 52
Turm / Ort: Beobachtungsturm, Wagenfeld, 17.04.09, KM 85.526
Punkte Turm: 34 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 54



Zwei Aussichtstürme ermöglichen einen wunderbaren Überblick über die offene Hochmoorlandschaft im Süden des Wietingsmoores im Dümmer Land. Insbesondere der neue Turm am Hochmoorweg bietet fast ganzjährig gute Beobachtungsmöglichkeiten seltener Vogelarten. Aus 12 Metern Höhe wird ein beeindruckender Überblick über das südliche Wietingsmoor (Neustädter Moor) geboten, eine der offensten und am besten erhaltenen Hochmoorlandschaften Nordwestdeutschlands.

Insbesondere das abendliche Einfliegen der Kraniche zu den Schlafplätzen im Moor sowie der Start morgens zu den Nahrungsflächen kann von Anfang Oktober bis etwa Mitte Dezember sehr schön erlebt werden. Aber auch in der übrigen Jahreszeit lassen sich von hier beobachten: Watvögel wie Uferschnepfe und Großer Brachvogel, Saat- und Blässgänse, verschiedene Entenarten, Sing- und Zwergschwäne, Raubwürger, Wiesen- und Kornweihe, Sumpfohreulen, Baumfalke u.v.m. Mit viel Glück sieht man auch einzelne Seeadler oder Wanderfalken.

Vogel-Hotel am Rande des Naturschutzgebietes



Turm Nr.: 53

Turm / Ort: Aussichtsturm, Marienheide, 02.05.09, KM 86.486

Punkte Turm: 26 Punkte Ort: 20 Punkte Gesamt: 46



Der Unnenberg befindet sich unmittelbar an der Grenze von Marienheide zu Gummersbach. Eine Besonderheit liegt darin, dass die gleichnamige Ortschaft auf Gummersbacher Gebiet liegt, der Berg jedoch in Marienheide.

Auf dem Unnenberg steht ein Aussichtsturm aus Stahl und Beton mit einer Höhe von 45 Metern, von dessen Plattform in 33 Metern Höhe (mit **505,6 m** die höchste Erhebung des Oberbergischen Kreises) der Ausblick bis ins Siebengebirge reicht. An Tagen mit besonders guter Fernsicht (Inversionswetterlage) reicht der Blick von der Hohen Acht in der Hoheifel sowie dem Westerwald im Süden bis zu den Heizkraftwerken im Ruhrgebiet bei Dortmund im Norden und von den Spitzen des Kölner Doms und Kölner Fernsehturm Colonius im Westen bis zur Hunau (Fernsehturm) bei Schmallenberg im Hochsauerland im Osten.

Er wurde am 20. Juli 2001 nach einer Bauzeit von sechs Monaten eingeweiht als Ersatz für einen alten Aussichtsturm, der 1934 aus einem ausrangierten Hochspannungsmast entstand.

Am Fuße des Turmes befindet sich die Turmgaststätte. Sie ist im Sommer ein beliebter Motorradtreffpunkt.



Auf dem Weg zum nächsten Turm, dem Homert-Turm in Lüdenscheid (und später zur Hohen Bracht), wurden wir mittelbar „Opfer“ eines Verkehrsunfalls: ca. ½ Stunde vor unserem Eintreffen krachten im Kreuzungsbereich L694/L 696, Abzweig Werkshagen, 2 PKW ineinander. Die Unfallbeteiligten hatten zwar ihre Fahrzeuge von der Kreuzung zum Straßenrand geschoben, die Kreuzung jedoch nicht von umherfliegenden Gegenständen aus dem Unfall gesäubert. Am Fahrzeug des Corsa war das Linke Vorderrad teilweise abgerissen und das Kreuzgelenk auseinander gerissen. Ein Teil dieses zerrissenen Kreuzgelenks lag noch auf der Straße im Bereich der Kreuzung, wo ich weiträumig abbog, und bohrte sich in mein Hinterrad, mit einem sofortigen Druckverlust zur Folge – wir kamen gerade 20 m. weiter.... Da ging nur noch Abschleppen – und 2 Türme gingen verloren



Turm Nr.: 50
Turm / Ort: Merkez-Moschee, Duisburg, 17.06.09, KM 88.536
Punkte Turm: 40 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 60



Die **DITIB-Merkez-Moschee** in Duisburg der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB) ist eine islamische Gebetsstätte im Stadtteil Duisburg-Marxloh.

Die im traditionellen osmanischen Stil erbaute Moschee fasst 800 Betende im Gebetssaal und 400 auf der Empore und ist damit eine der größten Moscheen Deutschlands. Das Gebäude hat eine Grundfläche von 40 mal 28 Metern, eine Minarethöhe von 34 Metern und ein 23 Meter hohes silberfarbenes Kuppeldach. Die Moschee wurde 2008 fertiggestellt und am 26. Oktober 2008 eröffnet.

Turm Nr.: 49

Turm / Ort: Malakow-Turm, Bochum, 01.07.09, KM 89.413

Punkte Turm: 35 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 55



Als **Malakow-Turm** bezeichnet man in erster Linie Schachttürme im Bergbau mit einer charakteristischen Bauform, die vorwiegend in den 1850er bis 1870er Jahren in Kontinentaleuropa in der Schachtförderung üblich waren, aber vereinzelt auch noch bis zum Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurden. Die ursprünglich nur umgangssprachliche und nachweislich 1928 auch in der Fachliteratur verwendete Bezeichnung geht auf einen Teil der russische Festungsanlage vor Sewastopol, dem Fort Malakow zurück.

Es handelt sich bei den Bauwerken um massive Fördertürme aus Mauerwerk mit einer festungsähnlichen Architektur. Die stabile Bauweise aus bis zu drei Meter dickem Ziegelmauerwerk und eine versteifte Konstruktion im Inneren ermöglichte es, die schweren Seilscheiben zu halten und die enormen Zugkräfte der Fördermaschinen aufzufangen.

Von den ehemals mehr als 130 Malakow-Türmen im Ruhrgebiet sind heute noch 14 Exemplare erhalten, wovon alle denkmalgeschützt sind. Alle Bauwerke als Schachttürme ausgeführt, werden allerdings nur zwölf von ihnen unstrittig als Malakow-Türme im engeren Sinne angesehen..

Dieser Malakow-Turm wurde 1877 über dem neuen Förderschacht der **Zeche Julius-Philipp** in Bochum-Wiemelhausen errichtet und beherbergt heute die Medizinhistorische Sammlung der Ruhr-Universität.

Turm Nr.: 56

Turm / Ort: Hexenturm, Rheinbach, 03.10.09, KM 92.840

Punkte Turm: 23 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 43



Zur Geschichte der Rheinbacher Burg

Um 1180 wird der heute Hexenturm genannte Bergfried an der strategisch bedeutsamen Aachen-Frankfurter Heerstraße erbaut. Zur gleichen Zeit wird erstmals Emelrich als erster des Geschlechts der Ritter und Herren von Rheinbach erwähnt. In der Folgezeit entsteht eine imposante Burganlage mit Vor- und Hauptburg. Ab 1296 bauen die Ritter und Herren von Rheinbach den Großweiler Rheinbach durch Siedlungskonzentration zu einer Stadt aus. 1298 wird Rheinbach erstmals als "oppidum" bezeichnet. 1342/43 verkaufen die letzten Vertreter des Geschlechts von Rheinbach Burg und Stadt an den Erzbischof von Köln. Dieser bestimmt die Burg zum Verwaltungsmittelpunkt des Amtes Rheinbach und aller erzbischöflicher Einkünfte der Grafschaft Neuenahr. 1440 hat die Burg eine Besatzung von 12 Personen.

Zwischen 1631 und 1636 werden bei Hexenprozessen im Raum Rheinbach über 130 Menschen als Hexen oder Zauberer getötet. Vermutlich sind viele von Ihnen zuvor im Verließ des Burgturmes gefangen gehalten worden. Deshalb nennt man den Turm später Hexenturm. Um 1800 wird das Burggelände privatisiert und dort ein Mühlenbetrieb eingerichtet. 1913 kauft die Stadt Rheinbach die Burg, lässt alle jüngeren Gebäude abreißen und restauriert die Reste der Burganlage. In nationalsozialistischer Zeit wird auf dem südlichen Burggelände im Anschluss des Torturmes ein HJ-Heim errichtet. 1980 restauriert man den Burgturm erneut. 1988 wird die Gesamtanlage durch die Wiederherstellung des Burggrabens vervollständigt.



Der Eifel- und Heimatverein Rheinbach bietet Führungen durch Burg und Stadt an.



Diese Tafel wurde gestiftet vom Eifel- und Heimatverein Rheinbach e.V.

Für Veranstaltungen und Feiern kann der Hexenturm gemietet werden. Weitere Informationen erhalten Sie beim Stadtarchiv der Stadt Rheinbach, Polligsstraße 1, 53359 Rheinbach
Telefon: 02226/917550
02226/917551



Turm Nr.: 57

Turm / Ort: Bergfried, Nürburg, 03.10.09, KM 92.545

Punkte Turm: 36 **Punkte Ort:** 20 **Punkte Gesamt:** 36



Die Nürburg liegt auf einem der höchsten Eifelberge (678 m), im 10. Jh. als »Mons Nore« erwähnt. Funde beweisen, dass auf dem Berg Mons Nore einst eine römische Siedlung bestand. Die Burg wurde auf einem Basaltkegel unweit des höchsten Berges der Eifel - der Hohen Acht - im Jahre 1160 von Ulrich von Are erbaut. Der Bergfried und die Ringmauer stammen aus dem 13. Jh. Urkundlich taucht der Burgadel von der Are erstmals 1290 auf.

Seit dieser Zeit ist die Burg kurkölnischer Amtssitz. Die Burg wurde im Laufe der Zeit mehrfach umgebaut und erweitert - sie galt als eine der stärksten Festungen der Eifel. 1690 wurde sie nach einer langen Belagerung von den Franzosen zerstört und ist seit dem nur als Ruine erhalten.